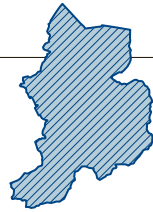


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

Bild: Swanjke Kammerböcker

GLARUS

Grund für Liebe – Grund für Applaus!

Mit Gesang, Gitarren- und Geigenspiel und hintergründigen Wortspielen brachte Musik-Kabarettistin Uta Köbernick das Publikum in der Kanti-Aula am Freitag auf Touren. Ob es um Liebe, Geld, schwarze Löcher in der globalisierten Wirtschaft oder lustvolles Bauen von Grenzzäunen geht: Die Gewinnerin des Salzburger Stiers jongliert gekonnt mit aktuellen Themen, hakt genau dort ein, wo die Vorurteile am tiefsten sitzen. Dabei spielt sie gekonnt mit dem Kultur-Gap der schweizbegeisterten scheinintegrierten Deutschen, deren «Ostberliner Schnauze» unverblümt ihre unbequemen Einsichten darbietet – eine Ausnahmekünstlerin mit Profil. (swj)

ENNENDA

Lotto für Senioren in Ennenda

Morgen Dienstag, 21. Februar, um 14 Uhr, bietet die Pro Senectute Glarus einen Lotto-Match an. Interessierte treffen sich im «Chilcheträff Glärnischbligg» im Gesellschaftshaus in Ennenda. Die Gruppe «Begegnungen im Alter» hält ausserdem jeden Donnerstag um 15 Uhr im Café Gabriel in Glarus eine freie Zusammenkunft. (eing)

OBERURNEN/GLARUS

Gleich zweimal ungebetene Gäste

Die Kantonspolizei hat zwei Einbruchdiebstähle gemeldet. Ein erster ereignete sich am Freitag zwischen 6.20 und 19.30 Uhr in Oberurnen. Eine unbekannte Täterschaft drang gewaltsam in eine Wohnung im Grüti ein und stahl

Schmuck und Bargeld. Zwischen 18.45 und 22.15 Uhr erfolgte in Glarus ein weiterer Einbruch. Der oder die Täter brachen in ein Einfamilienhaus im Lindengut ein und entwendeten neben Schmuck und Bargeld weitere Gegenstände. Die Kapo Glarus bittet um Hinweis an 055 645 66 66. (so)

GLARUS

Im «Bürzelbaum» hats noch freie Plätze

Die Spielgruppe «Bürzelbaum» habe noch freie Plätze für das Schuljahr 2017/2018 zu vergeben, heisst es in einer Mitteilung. Die Lokalität der Spielgruppe befindet sich an der Ennetbühlerstrasse 5 und verfüge auch über einen Garten mit Schaukel, Rutschbahn, Trampolin und sogar einen Turm. Weitere Infos gibt es unter www.spielgruppebuerzelbaum.ch. (eing)



Mögliche Sparmassnahme: Wenn auf dem Gumen der Schnee weg ist, könnte anstatt der Grotzenbühl- die Gumenbahn fahren. Archibild

Sportbahnen sparen – Stillstand am Berg

Die Sportbahnen Braunwald entlassen im «Grotzenbühl» die Jahresangestellten. Neu sollen sie als Saisoniers beschäftigt werden. Und dies ist nur eine der Massnahmen, um den defizitären Betrieb über die Runden zu bringen. Geplant sind noch weitere Sparübungen.

von Martin Meier

So wie bis anhin wird es nicht weitergehen.» Diese unmissverständliche Botschaft haben die 117 anwesenden Aktionäre an der Generalversammlung Ende September 2016 von den Verantwortlichen der Sportbahnen Braunwald AG erhalten. Bis im Frühling will der Verwaltungsrat herausfinden, wie es mit den Bahnen weitergehen wird.

Jahr für Jahr werden in den Schweizer Skiorten, auch in Braunwald, weniger Skifahrer gezählt. Zusätzlich steigt die Schneefallgrenze, und die Tage, an denen überhaupt Ski gefahren werden kann, verringern sich. Ein Ende dieses Teufelskreises ist nicht in Sicht.

Der Verwaltungsrat der Sportbahnen hat deshalb die Firma Grischaconsulta damit beauftragt, nach Auswegen und Lösungen zu suchen.

Verschiedene Massnahmen sind in Braunwald bereits eingeleitet worden. Mitarbeiter werden angehalten, später einzustempeln, und die Beschneigung

der Pisten wird auf ein Minimum reduziert. Dafür fährt man derzeit auf 95 Prozent Naturschnee.

Die bis anhin härteste Massnahme ist die Entlassung der fünf Jahresangestellten des Bergrestaurants «Grotzenbühl». Ihnen wird auf Ende Saison gekündigt. Neu sollen sie im Saisonstatus beschäftigt werden. Was bedeutet, dass sie sich in der Zwischensaison – im April, Mai und Juni – eine andere Arbeit suchen müssen. Verwaltungsratspräsident Fritz Trümpi sagt dazu: «Wir entlassen die Mitarbeiter nicht, wir ändern ihren Vertrag.»

«Andere Orte haben Mitarbeiter auch im Saisonstatus angestellt»

In den meisten Schweizer Skiorten würden die Mitarbeitenden auch im Saisonstatus angestellt, sagt André Huser, der technische Leiter der Bahnen. Im Übrigen betreffe die Vertragsänderung nur das Gastro-Personal. «Die Mitarbeiter der Bahnen sind jetzt schon im Saisonstatus angestellt.»

Einige der Gastro-Angestellten sehen sich nun nach einem neuen Job

um, andere suchen in dieser Zeit das regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) auf.

«Die Anstellungsänderung der Mitarbeiter steht im direkten Zusammenhang mit der Zukunft der Sportbahnen», erklärt Trümpi. Finanziell lohne es sich nicht, in der Zwischensaison alle Bahnen – sowohl die Dorfbahn, die Kombibahn auf den Gumen, als auch die Gruppenumlaufbahn auf das Grotzenbühl – in Fahrt zu halten. «In Zukunft soll der Betrieb der Bahnen einfach besser an die Bedürfnisse der Gäste angepasst werden», so der Verwaltungsratspräsident.

Dies könnte bedeuten, dass in der Vor-Sommersaison, wenn auf dem Gumen noch viel Schnee liegt, die Spaziergänger mit der Gruppenumlaufbahn auf das 250 Höhenmeter tiefer gelegene Grotzenbühl gefahren werden. Wenn im Sommer dann aber die Gleitschirm- und Klettersaison beginnt, könnte anstatt der Grotzenbühl- die Gumenbahn verkehren. «Wie das im Detail aussehen wird, ist noch offen», sagt dazu Fritz Trümpi.

Montagskolumne

Trump gegen Trudeau – 0:3

Félix Stüssi lebt als Jazzmusiker in Montreal (Ka)



Händchen halten und streicheln sind intime Gesten, die Zuneigung und Mitgefühl ausdrücken. Doch wenn US-Präsident Trump jemandem die Hand zum Gruss hinstreckt, werden diese vermeintlichen Liebkosungen zur brachialen Machtdemonstration. Seine Taktik ist simpel: Mit einer abrupten Zugbewegung bringt Trump den überraschten Handschlagpartner aus dem Gleichgewicht und zieht ihn zu sich heran. Jetzt da sein Opfer unbequem nach vorne gebeugt ist, lässt er nicht mehr los und tätschelt mit einem überlegenen Grinsen des andern Hand.

Vor zehn Tagen musste Japans Premier Shinzō Abe diese erniedrigende Tortur über sich ergehen lassen, ganze 19 Sekunden lang! Das verkrampt stoische Lächeln Abes konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass er innerlich ob dieser Demütigung schäumte. Bis vor einer Woche schien niemand Trumps aggressiven Grussattacken gewachsen zu sein, doch dann kam Kanadas Premierminister zu Besuch. Als trainierter Boxer hatte sich Trudeau minutiös auf das Treffen mit Trump vorbereitet.

Kaum aus der Limousine gestiegen, pariert Trudeau Trumps Versuch, ihn an sich zu reißen, indem er sich mit der linken Hand auf dessen Schulter abstützt. Trump zerrt noch ein paar Mal ergebnislos an Trudeaus Hand, strauchelt und muss sich nun selbst nach vorne beugen. Auch die zweite Runde im White House geht nach 11 Sekunden Händeringen an

Trudeau, und beim Final Hand Shake gibt Trump nur noch ein resigniertes Patschhändchen – 0:1.

Die zweite Niederlage erleidet Trump beim von Trudeau vorgeschlagenen Treffen mit weiblichen Führungskräften. Trudeau, jung, hübsch und erklärter Feminist, erobert die Herzen der Teilnehmerinnen im Sturm. Auch Ivanka erliegt seinem Charme, und der Macho-Vater macht ein saures Gesicht – 0:2.

Als Trudeau bei der Schlussrede kurzerhand auf Französisch zu sprechen beginnt, erwischt er Trump auf dem linken Bein. Bis dieser begreift, dass er nichts versteht und die Ohrstöpsel anzubringen versucht, hat der Kanadier schon längst wieder ins Englische gewechselt – 0:3.

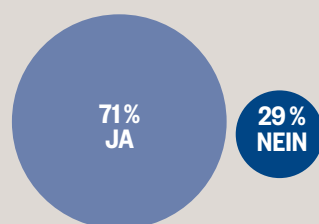


Kontaktieren Sie unseren Autor: glarus@suedostschweiz.ch

WIR HATTEN GEFRAGT

«Panne in St. Moritz: Sind Flugshows noch zeitgemäss?»

Stand gestern: 18 Uhr



FRAGE DES TAGES

«Wird US-Präsident Donald Trump zu einer Belastung für sein Land?»

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch/umfragen